

Nachruf

Zum Gedenken an Dr. rer. nat. DIETRICH HEIDECKE (04.06.1945–24.10.2011)

DIETRICH HEIDECKE erlag am 24. Okt. 2011 während des Besuchs bei seinem Vater im Köthener Krankenhaus einem schweren Hinterwandinfarkt. Für seine Frau, die beiden Kinder und die drei Enkelkinder, mit denen er gemeinsam nach seiner Verabschiedung aus dem akademischen Dienst noch viele Exkursionen unternehmen wollte, ist sein plötzlicher Tod kaum zu verkraften.

DIETRICH HEIDECKE wurde am 04. Juni 1945 in Köthen (Anhalt) geboren. Er hatte noch einen 1946 geborenen Bruder und eine 1949 geborene Schwester. Sein als Kriegsinvalid aus der Gefangenschaft heimgekehrter Vater erzog die Kinder sehr streng, die Mutter war die Ernährerin der Familie. Durch die Nutria- und Nerzucht seines Vaters wurde DIETRICHS Interesse an Tieren frühzeitig geweckt und somit auch der Grundstein für seine spätere Beschäftigung mit den Elbebibern im Besonderen gelegt. Aus diesem Grunde entschied er sich bereits als Oberschüler für ein Praktikum in der Biologischen Station Steckby. Im Jahre 1964 schloss er seinen Schulbesuch mit dem Abitur ab.

Von 1964-1968 studierte DIETRICH HEIDECKE an der Alma Mater hallensis Biologie und beendete dieses Studium, deutlich meereskundlich orientiert, 1969 an der Universität Rostock mit der Diplomarbeit zum Thema „Qualitative und quantitative Untersuchungen am Zooplankton im Küstenbereich der Deutschen Beltsee“. Seit 1965 (bis 1992) war er an der Vogelwarte Hiddensee als Beringer tätig. Nach Abschluss seines Studiums arbeitete er von 1969-1970 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Hochseefischerei und Fischverarbeitung in Rostock-Marienehe.

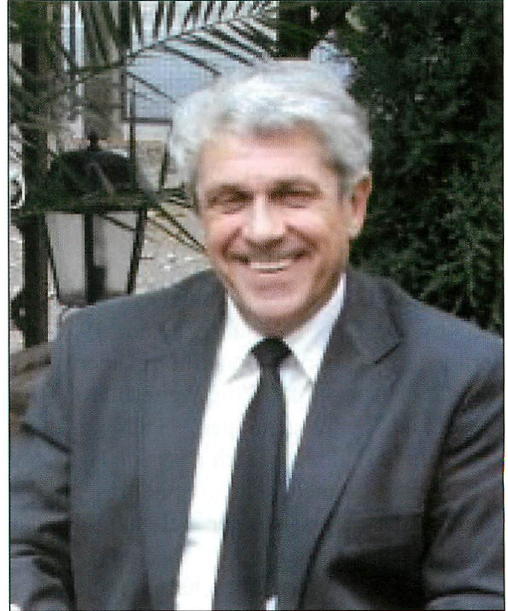


Abb. 1. Dr. rer. nat. DIETRICH HEIDECKE (1945-2011).

Als bodenständiger Sachsen-Anhalter wechselte er im Jahre 1970 an das Institut für Landschaftsforschung Halle/Saale (ILN) der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, wo er in der Biologischen Station Steckby als wissenschaftlicher Assistent seine Tätigkeit aufnahm. Hier galt sein Interesse vor allem dem Schutz und der Erforschung der „Vom Aussterben bedrohten Wirbeltiere“.

Im April 1971 heiratete DIETRICH HEIDECKE seine Frau GERTRAUDE. Im Jahre 1972 wurden Tochter SUSAN und im Jahre 1975 Sohn MICHAEL geboren. Von 1970-1984 wohnte Familie HEIDECKE in der Biologischen Station in Steckby, danach von 1985-1995 in Halle (Saale). 1995 verlegten sie ihren Wohnsitz in

den Saalkreis nach Bennstedt, wo sie im Ahornweg (nach der Eingemeindung in Ahornsteg umbenannt) ein Eigenheim erworben hatten. Im Jahre 2000 gebar seine Tochter SUSAN den Enkel LUCAS und 2006 den Enkel HENRIK. Im gleichen Jahr wurde MICHAELS Sohn MAX als dritter Enkel geboren.

Bis 1984 war DIETRICH HEIDECKE als Oberassistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Biologischen Station Steckby tätig. Gegenstand seiner wissenschaftlichen Arbeit wurden die Untersuchungen zur Ökologie und Populationsökologie der letzten hier noch autochthon vorkommenden Elbebiber (*Castor fiber albicus* Matschie, 1907). Die Ergebnisse dieser Untersuchungen waren sowohl die Grundlage als auch das Thema seiner Dissertation im Jahre 1977.

Als der Leiter der Biologischen Station Steckby, Dr. MAX DORNBUSCH, Ende 1971 mit der Fledermausberingung aufhörte, übertrug er DIETRICH HEIDECKE 1972 die Weiterführung der Fledermaus-Untersuchungen. Dies erfolgte vor allem deshalb, weil sich DIETRICH HEIDECKE bereits im Rahmen seines Studiums an der Alma Mater hallensis unter Anleitung des damaligen Kustos Dr. RUDOLF PIECHOCKI eingehend mit Fledermäusen beschäftigt hatte.

Im Frühjahr 1976 erklärte DIETRICH HEIDECKE seine Mitgliedschaft im Arbeitskreis für Fledermausschutz und -forschung der DDR, der sich, nach Entbindung aus der Schirmherrschaft des ILN Halle und nach Zustimmung durch das Präsidium der Biologischen Gesellschaft der DDR, im Jahre 1975 unter der Leitung von BODO STRATMANN der Arbeitsgruppe Säugetierkunde der Sektion Spezielle Zoologie anschließen konnte.

Im Rahmen der 9. Tagung der Regionalbeauftragten und Beringer des Arbeitskreises, die vom 29.-31.10.1976 in Thale (Harz) stattfand, legte DIETRICH HEIDECKE vor der Prüfungskommission die Beringerprüfung ab. Mit deren Erwerb erhielt er umgehend von der Beringungszentrale die Zustimmung, die Fledermausberingung im Raum Steckby-Lödde-

ritz, ergänzend zu den von ihm seit 1971 weiter geführten Untersuchungen zur Populationsökologie der Fledermäuse, offiziell fortsetzen zu können. Bis 1997 war er als Fledermausberinger für die Beringungszentrale Dresden aktiv.

Am 10.05.1977 fragte BODO STRATMANN bei DIETRICH HEIDECKE brieflich an, ob er sich vorstellen könne, die Leitung des Arbeitskreises zu übernehmen, die ersterer, von seinem Dienstvorgesetzten dazu ultimativ aufgefordert, abgeben musste. Im Falle der Zustimmung würde dieser Vorschlag auch Dr. HANS SCHIEMENZ (Leiter der Außenstelle Dresden des ILN) unterbreitet. Auf meine Anfrage schrieb er mir am 07.05.1977: „Bisher ist mir durch Dr. HANS SCHIEMENZ nur bekannt, dass Du von der Leitung zurücktreten willst. Daraufhin sieht er sich um, um einen neuen Leiter zu finden. Ich gab ihm zu verstehen, dass ich an einer konstruktiven Mitarbeit interessiert bin.“

Anlässlich der 10. Tagung der Regionalbeauftragten und Beringer des Arbeitskreises am 29.08.1977 in Gräfenhainichen informierte Dr. HEINZ HIEBSCH (Leiter der Fledermaus-Beringungszentrale Dresden beim ILN) innerhalb der Leitungssitzung darüber, dass BODO STRATMANN aus dem AK ausscheiden wird und dass er DIETRICH HEIDECKE als seinen Nachfolger und neuen Leiter des Arbeitskreises vorgeschlagen hat. Dessen offizielle Berufung würde nach Zustimmung durch die Leitungsmitglieder im Rahmen der nächsten Vorstandssitzung erfolgen, die für Anfang Oktober anberaumt war.

Nachdem dies geschehen war, bot BODO STRATMANN Dr. DIETRICH HEIDECKE an, die von ihm angelegte Dokumentation über den Arbeitskreis zu übernehmen und sie möglichst weiter zu führen. Am 08.02.1978 meldete sich DIETRICH HEIDECKE gemeinsam mit MAX DORNBUSCH zwecks Abholung der Arbeitskreisunterlagen und eines Erfahrungsaustausches für den 17.02.1978 an. Anders als angekündigt übernahm HEIDECKE, allein kommend, an diesem Tage von STRATMANN im Tierpark Hexen-



Abb. 2. Dr. DIETRICH HEIDECKE, Dr. WILFRIED SCHOBER und BODO STRATMANN (von links nach rechts) vor Antritt einer Exkursion in die Überwinterungsquartiere der Kleinhufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) bei St. Micheln (Sachs.-Anh.).

tanzplatz die umfangreiche AK-Dokumentation.

Über seine Absicht, zum Jahresende aus dem ILN auszusteigen, informierte Dr. DIETRICH HEIDECKE BODO STRATMANN am 18.12.1984, weil er aus diesem Grunde die ihm übergebene AK-Dokumentation wieder zurückgeben wollte. Unter Zeitdruck stehend, teilte er diesbezüglich am 25.12.1984 mit, dass er die AK-Unterlagen erst einmal im Institut für Zoologie aufbewahren wird.

Am 01.01.1985 wurde Dr. DIETRICH HEIDECKE als Nachfolger von Prof. Dr. RUDOLF PIECHOCKI die Kustodie der Zoologischen Sammlung im Wissenschaftsbereich Zoologie der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle übertragen. Mit dem Gestalten von Lehrveranstaltungen kam auf

ihn als Kustos ein neuer Aufgabenbereich zu. Er hielt Vorlesungen zur Zoogeografie, veranstaltete Praktika, Tierbestimmungsübungen und Exkursionen, auch nach Hiddensee.

An BODO STRATMANN schrieb HEIDECKE am 04.02.1986: „Ich möchte Dir gern alle Unterlagen zurückgeben, auf die Du wert legst, da im Fachbereich Zoologie der MLU dafür keine Aufbewahrungsmöglichkeiten bestehen.“ Dies geschah dann auch.

Seit 1987 war Dr. HEIDECKE Schriftleiter der wissenschaftlichen Zeitschrift der Universität „Hercynia N. F.“, von der unter seiner Federführung 42 Hefte erschienen – eine immense Arbeitsleistung.

Bis zur Abwicklung der Biologischen Gesellschaft der DDR im Jahre 1990 fungierte Dr. DIETRICH HEIDECKE als Leiter des „Arbeitskreises für Fledermausschutz und -forschung der DDR“ innerhalb der Arbeitsgruppe Säugetierkunde und war zugleich Leitungsmitglied der Sektion „Spezielle Zoologie“. Nach der gleichzeitig erfolgten Auflösung des Arbeitskreises für Fledermausforschung und -schutz der DDR entwickelten sich ehrenamtlicher Fledermausschutz und Fledermausforschung in den fünf „neuen Bundesländern“ und (Ost-) Berlin vor allem auf Länderbasis.

Auf Initiative von Dr. WOLFGANG WENDT und BODO STRATMANN fand am 09.11.1991 ein erstes Treffen mit einigen bisher besonders aktiven Fledermausforschern und -schützern aus Sachsen-Anhalt, darunter auch Dr. DIETRICH HEIDECKE, im Amt für Umweltschutz in Halle (Saale) statt. Anliegen dieser Veranstaltung war es, Vorstellungen bezüglich einer neuen Organisationsform für die aktiven Fledermausschützer im Land zu erörtern. Anlässlich des 2. Treffens am 24.01.1992 erklärten sich bis zur offiziellen Wahl einer neuen Leitung Dr. WOLFGANG WENDT, Dr. DIETRICH HEIDECKE und BERND OHLENDORF von B. STRATMANN statt seiner Person vorgeschlagen, bereit, die Leitung des Arbeitskreises für Fledermausschutz und -forschung des Landes Sachsen-Anhalt zu übernehmen.

Anlässlich der 1. Landestagung des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt, die vom 23.-24.05.1992 im Jugendtouristikhotel Naumburg anberaumt worden war, wurde Dr. DIETRICH HEIDECKE als Schriftführer in die neue Arbeitskreisleitung gewählt. Im weiteren Verlauf des Jahres 1992 wurde dieser Arbeitskreis laut Mitteilung von Dr. WOLFGANG WENDT in einen eingetragenen Verein überführt.

Durch Publikationen zur ökofaunistischen Erforschung der Fledermausarten der DDR (gemeinsam mit Dr. HEINZ HIEBSCH), seine maßgebliche Mitarbeit bei der Bearbeitung der Fledermäuse im Rotbuch der DDR sowie eine Reihe von chiropterologischen Einzelpublikationen, wissenschaftsorganisatorische Aktivitäten, wie die Durchführung von Beringerlehrgängen, des weiteren die inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen der AK-Tagungen leistete Dr. HEIDECKE eine intensive Breitenarbeit in der Fledermausforschung unseres Landes. Sein großes Engagement galt Langzeituntersuchungen an ausgewählten Fledermausquartieren. Im Rahmen der von ihm betreuten Diplomarbeit von K. BRUNK (1988) wurden wesentliche Teile seiner Ideen umgesetzt, um in der Dokumentation und Analytik von Beringungs- und Wiederfunddaten mit rechnergestützten Auswerteverfahren einen entscheidenden Schritt nach vorn machen zu können.

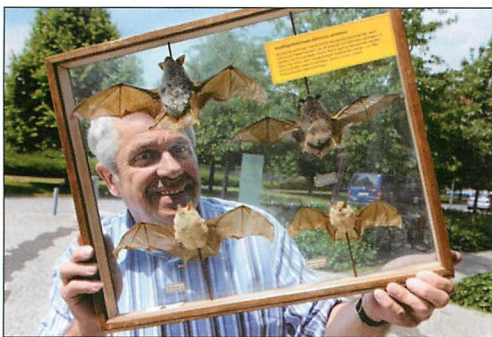


Abb. 3. Dr. DIETRICH HEIDECKE demonstriert präparierte Fledermäuse.

Während der gesamten Zeit seiner Tätigkeit als Kustos blieb er den Anliegen der Erforschung und des Schutzes der „Vom Aussterben bedrohten Tierarten“, so auch den heimischen Fledermäusen, treu. Eine absolut übersichtliche Zusammenfassung seiner langjährigen kustodialen Tätigkeit findet sich in einer Edition über die naturwissenschaftlichen Sammlungen in Sachsen-Anhalt: „Kulturerbe Natur – Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt“ (2002). Im Jahr 2005 erhielt Dr. DIETRICH HEIDECKE die Ehrennadel des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt. Am 30.06.2010 wurde er im Rahmen eines Festkolloquiums als langjähriger Kustos aus dem akademischen Dienst verabschiedet.

Mit dem Tod von Dr. DIETRICH HEIDECKE habe ich nach 40 Jahren gemeinsamen Engagements für den Fledermausschutz und die Fledermausforschung einen Freund, die aktiven Arten- und Naturschützer einen zeit seines Lebens aktiven und engagierten Mitstreiter verloren.

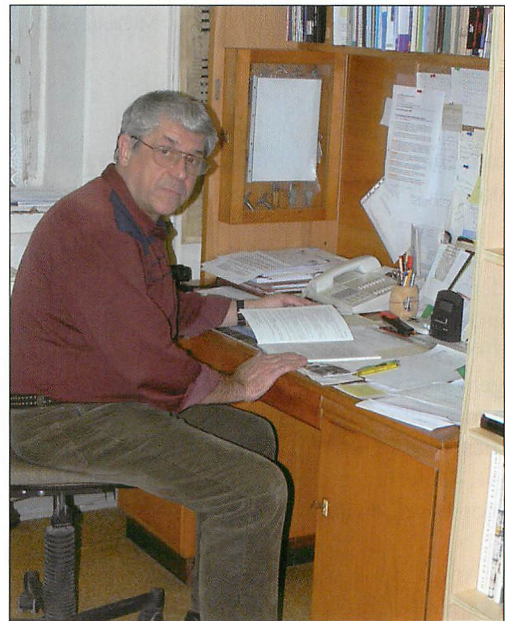


Abb. 4. Dr. DIETRICH HEIDECKE zu Hause am Schreibtisch.

Anhang

Bibliografie der fledermauskundlichen Publikationen von Dr. Dietrich Heidecke

- HEIDECKE, D. (1971): Schützt unsere einheimischen Fledermäuse! Zerbster Heimatkalender **13**, 75-79.
- (1972): Vorkommen des Grauen Langohrs, *Plecotus austriacus* Fischer 1829, in der Lausitz. Abh. Ber. Naturkd.-Mus. Görlitz **47**, 15-17.
 - (1972): Zwei Fundorte des Grauen Langohrs, *Plecotus austriacus* Fischer 1829, im Bereich des Halle-schen und des Zerbster Ackerlandes. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum **7**, 123-124 (gemeinsam mit M. DORNBUSCH).
 - (1980): Die Fledermausfauna des Kreises Zerst. Naturschutzarb. Bez. Halle u. Magdeburg **17**, 33-43.
 - (1983): Braunes Langohr – *Plecotus auritus* L. In: HIEBSCH, H.: Faunistische Kartierung der Fledermäuse in der DDR. Teil 1. Nyctalus (N. F.) **1**, 489-503.
 - (1985): Dokumentation der Fledermaus-Nachweise im Bezirk Magdeburg. Dokument der BAG Artenschutz am Rat des Bezirkes Magdeburg (22 pp., unveröff.).
 - (1987): Faunistische Kartierung der Fledermäuse in der DDR. Teil 2. Nyctalus (N. F.) **2**, 213-246 (gemeinsam mit H. HIEBSCH).
 - (1987): Populationstrend und Todesursachenanalytik bedrohter und gefährdeter Tierarten der DDR sowie daraus abgeleitete praktische Maßnahmen zum Schutz. Forsch.ber. MLU, Sekt. Biowissenschaften (gemeinsam mit M. STUBBE u. R. PIECHOCKI).
 - (1988): Anleitung zur Arbeit mit Fledermauskästen. Mitt. BAG Artenschutz Magdeburg **11**(3), 1-8.
 - (1989): Zum Status der Fledermausarten im Bezirk Magdeburg – Auswertung der Rasterkartierung. In: HEIDECKE, D., & STUBBE, M. (Hrsg.): Populationsökologie von Fledermausarten. Wiss. Beitr. Univ. Halle/S. **1989/20** (P 36), 93-104.
 - (1989): Anleitung zur Arbeit mit Fledermauskästen. In: HEIDECKE, D., & STUBBE, M. (Hrsg.): Populationsökologie von Fledermausarten. Ibid. **1989/20** (P 36), 303-312.
 - (1989): Ergebnisse zwölfjähriger Beringungsarbeit in einem *Myotis nattereri*-Winterquartier (gemeinsam mit A. BERGMANN). In: HEIDECKE, D., & STUBBE, M. (Hrsg.): Populationsökologie von Fledermausarten. Ibid. **1989/20** (P 36), 355-368.
 - (1992): Rote Liste der Säugetiere des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. LA Umweltsch. Sachs.-Anh. **1**, 9-12.
 - (1994): Rote Liste und Artenverzeichnis der in Deutschland vorkommenden Säugetiere (*Mammalia*), p. 27-58 (gemeinsam mit E. NOWAK & J. BLAB). In: NOWAK, E., BLAB, J., & BLESS, R.: Rote Liste der gefährdeten Wirbeltiere in Deutschland. Bonn-Bad Godesberg.
 - (1995): Säuger, p. 23-25 (gemeinsam mit A. BERBIG, P. BUSSE & R. PAPROTH). In: Untere Havelniederung in Sachsen-Anhalt **32**, 1-80.
 - (1995): Erstellung der Verbreitungskarten mit differenzierter Darstellung von Sommer- und Winterquartieren der in Sachsen-Anhalt beheimateten Fledermäuse. Min. f. Umwelt, Naturschutz u. Raumordnung. LSA Magdeburg (38 pp., unveröff.).
 - (2003): Langzeitmonitoring im Fledermaus-Winterquartier „Friedhofskapelle Zerst“ (Sachsen-Anhalt) (gemeinsam mit S. HAHN & M. STUBBE). Nyctalus (N. F.) **9**, 161-172.
 - (2004): Rote Liste der Säugetiere (*Mammalia*) des Landes Sachsen-Anhalt (gemeinsam mit T. HORMANN u. a.). In: Ber. f. Umweltschutz Sachs.-Anh. **39**, 132-137.
 - (2005): Rote Liste und Artenverzeichnis der in Deutschland vorkommenden Säugetiere (*Mammalia*) (gemeinsam mit E. NOWAK u. a.). Sch.R. Landschaftspf. Natursch. **42**, 27-58.
 - (2008): Nachruf – Zum Gedenken an Dr. rer. nat. habil. ERHARD WILFRIED SCHÖBER (gemeinsam mit U. ZÖPHEL & B. STRATMANN). Nyctalus (N. F.) **13**, 83-87.
 - (2011): Untersuchungen an Fledermaustodfunden zum Vorkommen der Fledermaustollwut in Deutschland (gemeinsam mit C. M. FREULING, G. SCHATZ, B. POTT-DÖRFER, G. WIBBELT, K. MÜHLDOERFER, J. KLIEMT & T. Müller). Nyctalus (N. F.) **16**, 212-216.